

## **Die Drogenbanden der AKP schlagen zu und der Staat schaut zu**

### **GERECHTIGKEIT FÜR HASAN FERIT GEDIK**



Seit die sogenannte islamistische AKP an der Regierung ist, hat der Drogenkonsum in den letzten Jahren enorme Ausmaße angenommen.

In Istanbul gibt es nahezu kein Viertel, in dem die Drogen keinen Einzug erhielten. In der Türkei gibt es fast keine Stadt, keinen Vorort ja sogar Dorf mehr, wo keine Drogen konsumiert werden.

Vor allem in den armen Vierteln, wird der Drogenkonsum durch den Staat angekurbelt. Das hat einige Gründe. Allen voran sollen die Köpfe der mittellosen Menschen mit Drogen betäubt werden, damit sie sich nicht gegen den Staat auflehnen.

In den Armenvierteln, wo die Menschen organisiert und die Revolutionäre stark sind, möchte man den Linken die Basis entziehen. Außerdem ist das ein Milliardengeschäft.

Im Falle von Gülsuyu, eines der schönsten und zentralsten Flecken Istanbuls, kommt auch noch die Gentrifizierung ins Spiel.

Denn die Immobilienmafia, allen voran Agaoglu möchte dort ihre noblen Hochbauten, Villen und Einkaufszentren erbauen lassen.

Um die Menschen aus ihren Häusern zu vertreiben, belästigt die Mafia in Gülsuyu regelmäßig Klein Händler und die Anwohner, erpresst Schutzgelder.

Aber die Volksfront ist fest entschlossen gegen diese Verbrecher zu kämpfen und ihre Viertel zu verteidigen, um welchen Preis auch immer.

Sie gibt weder den Mafiosi, noch den Polizisten klein bei. Hasan Ferit Gedik war ein 21 Jahre junger, tapferer Angehöriger der Volksfront.

Er ließ die Menschen in ihrem Kampf gegen die Drogenbanden nicht alleine. Er versuchte sie aufzuklären und zu organisieren.



Während einer Demonstration gegen diese Gangs wurde er am 30. September 2013 mit 6 Kugeln angeschossen, vier davon waren gezielte Kopfschüsse.

Das einzige Beweismittel, sein blutiges Hemd wurde von der Polizei im Krankenhaus, während er um sein Leben kämpfte, entwendet.

Die Mörder waren der Volksfront bekannt. Sie hat sie namentlich bekannt gegeben. Und schon wurden die Verbrecher, um sie zu beschützen, verhaftet.

Was aber keinesfalls bedeutet, dass der Staat die Mörder nicht weiterhin beschützen und behüten würde. Der Prozeßauftakt gegen die Mörder von Hasan Ferit Gedik war am 14. August 2014.

Im angeblich größten Justizpalast der Welt konnte der Prozeß nicht ausgetragen werden - aus mangelnden Sicherheitsgründen hieß es.

## Die Polizei griff draußen, die Drogenbanden drinnen an

Die angeklagten Mörder griffen im Gerichtssaal die Angehörigen und Anwälte von Hasan Ferit Gedik und Gökhan Aytas an. Das alles ist vor den Augen der Richter und Staatsanwälte passiert. Gökhan Aytas war während des Angriffs im September ebenfalls angeschossen worden und überlebte. Er verlor dabei jedoch beide Augen.

Schlimmer ist sicher die Tatsache, dass es Telefonmitschnitte gibt, welche die Zusammenarbeit zwischen den Drogenbanden und dem Staat beweisen. Entsetzlich: Am Mordabend unterhielten sich die Mörder Hasan Ferit Gedik's über ihren „Mordplan“. Das wurde von der Polizei mitgeschnitten. Sie wusste also von den Mordplänen, hat aber nichts unternommen, um den Mord zu verhindern.

Und auch nach dem Mord unterhielten sich die Mörder über ihre „Tat“. Wiederum von der Polizei schön mitgeschnitten.

Ein anderer Mitschnitt ist von einem Gespräch zwischen einem hochrangigen Mafiaboss und einem hochrangigen Polizeichef.

Während des ersten Prozeßtages ließ man weder Anwälte, noch Angehörige des Ermordeten in den Gerichtssaal. Sie mussten gegen die Türen trommeln, um den Mördern von Angesicht zu Angesicht stehen zu können. Abgeordnete, die es schafften, zum Gerichtssaal vorzudringen, wurden von den Angeklagten tötlich angegriffen. Draußen griff die Polizei ein. Und zwar gegen Menschen, die von Gülsuyu zum Justizpalast demonstrieren wollten.

Menschen, die zur Prozeßbeobachtung kamen, wurden nicht in das Gerichtsgebäude reingelassen.

Einer der Anwälte **Günay Dag** sagte dazu: "*Unsere KollegInnen wurden erneut nicht ins Gerichtssaal reingelassen. KollegInnen, die sich reinbegeben wollten, wurden tötlich angegriffen. Der Richter hat uns nicht mal angehört. Und nur aufgrund unseres Widerspruches ist dieser Prozeß öffentlich geblieben.*"

Der nächste Prozeßtag wurde auf den 04. September gesetzt. Aber auch dieser endete ohne erst anzufangen.

Beim nächsten Prozeßtag, am 15. September dasselbe Szenario.

Der vorsitzende Richter Mahir Merdun brach die Verhandlung ab, weil der Gerichtssaal in einem der grössten Gerichte der Welt, zu klein sei.

Rechtsanwalt Selcuk Kozagacli fand das inakzeptabel und war der Meinung, dass es „*erbärmlich ist im grössten Gerichtsgebäude der Welt keinen Verhandlungsraum zu finden.*“



## Der Kampf um Gerechtigkeit geht weiter.

Darum hat die Volksfront am 15. September am Kartal-Platz ein Gerechtigkeits-Zelt eröffnet, das 75 Tage dort stehen wird.



75 Tage lang soll das Zelt Hasan Ferit Gedik eine Stimme verleihen, der Forderung nach Gerechtigkeit und Verurteilung seiner Mörder nachgehen.

Das Gerechtigkeitszelt, welches täglich einen Besucherandrang erfährt, ist für alle offen. Auch anrufen kann man gerne: **0090- 536-23 89 688**.

Die nächste Verhandlung findet am **19. November 2014** statt.

Es darf nicht geschehen, dass Gerichte offen und unverblümt die Mörder beschützen.

Darum sollten wir unseren Unmut kundtun. Wir rufen alle auf, Protestfaxe und -mails an die unten angegebenen Adressen zu schicken.

Und des weiteren wäre es toll, wenn diese Petition verbreitet und auch um Protestfaxe und -mails gebeten wird.

Wir fordern Gerechtigkeit für Hasan Ferit Gedik!

## Internationale Plattform gegen Isolation

**Protestmeldungen adressieren an:**

**Istanbul Kartal Justizpalast**

Fax: 0090-216 303 382

**Justizministerium**

Fax: 0090-312-419 33 70

Mail: [info@adalet.gov.tr](mailto:info@adalet.gov.tr)

**Staatsanwaltschaft**

E-Mail: [istanbulcbs@adalet.gov.tr](mailto:istanbulcbs@adalet.gov.tr)